

je nachdem sie im Freien, auf der Straße usw., d. h. in größerer Entfernung oder beim Lesen in geringerer Entfernung deutlich sehen wollen, kann auch der Schwerhörige, je nach dem Lärm oder der Ruhe der Umgebung, in der er den Hörapparat benutzen will, mit dem einen oder dem anderen Apparat besser versehen sein. Wer im ruhigen Saal einen Vortrag anhören will, bei dem alles bis auf den Redner schweigt, kann eine große Verstärkung in seinem Hörapparat benutzen, um bequem und ohne Anstrengung das Gesprochene aufzunehmen. Der Schallerbeamte im großen Schaltersaal eines Postamtes wird dagegen nicht das Geschnatter des Publikums oder den Autolärm der Straße in möglicher Verstärkung zu hören wünschen, sondern nur das, was unmittelbar an seinem Schalter gesprochen wird. Er braucht also einen anders wirkenden Hörapparat als der Vortragsbesucher.

Berücksichtigt der Uhrmacher-Akustiker bei der Zuteilung des Hörapparates an seinen Kunden alle diese Gesichtspunkte, dann wird in kurzer Zeit der Schwerhörige mit seinem Apparat zufrieden sein und ihn nicht mehr missen wollen. Es wird so vermieden, daß lange Zeit immer wieder ein anderer Apparat probiert werden muß und daß der Schwerhörige allmählich mißtrauisch wird, am schließlichen Erfolg des Apparates verzweifelt und auf seine Verwendung und Anschaffung verzichtet. Ein zufriedener Kunde aber führt neue zu.

Zum Schluß wollen wir ganz kurz die grundsätzlichen Teile eines Hörapparates für Schwerhörige in moderner Ausführung aufzählen.

Der Kranke trägt an einem Westenknopf oder ähnlichem mit einer Schlinge eingeknüpft den „Schallfänger“, d. i. ein Mikrophon von der Größe einer Radiokopfhörermuschel, dessen Öffnung nach außen gekehrt ist. Von da führt eine seidenumspinnene Doppelleitungsschnur nach der Rocktasche mit der (Taschenlampen-)Batterie, die den Betriebsstrom des Hörapparates liefert, und weiter zur „Ohrolive“, einem ganz kleinen, in den Gehörgang gesteckten Telephon guter Wirkung. Diese Leitung ans Ohr hat Aussehen und Stärke der bekannten Kneiferschnüre, das Telephon im Ohr ist kaum sichtbar! Ein Regulierwiderstand von Rockknopfgröße, in einer Seitentasche des Anzuges getragen und bedient, gestattet die Lautstärke des Telefons zu ändern, je nachdem man Einzelheiten genauer hören will oder in lärmender Umgebung mehr Ruhe wünscht.

In einem späteren Aufsatz wollen wir einige der im Handel befindlichen Ausführungen der Hörapparate für Schwerhörige nach Aufbau und Wirkungsweise genauer und ausführlicher besprechen, um dem, der seiner optischen Abteilung eine „akustische“ zufügen oder eine solche allein betreiben will, die dazu notwendige Sachkenntnis zu vermitteln. (I/55)

Der Außenhandel Deutschlands mit Uhren im April 1927

Gegenüber dem Vormonat hat die Einfuhr von Uhren und Uhrenbestandteilen etwas nachgelassen. Im April 1927 wurden 107 dz Uhren und Uhrenbestandteile im Werte von 2 045 000 Mk. von Deutschland aufgenommen gegen 124 dz im Werte von 1 900 000 Mk. im März 1927. Gegenüber dem Vorjahr war der Import an Uhren und Uhrenbestandteilen wesentlich größer. Im April 1926 wurden nur 81 dz aufgenommen. Die Ausfuhr Deutschlands an Uhren und Uhrenbestandteilen im April 1927 war größer als im März 1927 und auch größer als im April 1926. Im April 1927 wurden 7 418 dz Uhren und Uhrenbestandteile im Werte von 4 368 000 Mk. exportiert gegen 6 237 dz = 3 882 000 Mk. im März 1927 und 6 797 dz = 4 260 000 Mk. im April 1926. In den ersten vier Monaten wurden somit 445 (i. V. 361) dz im Werte von 6 737 000 (3 783 000) Mk. importiert und 25 304 (26 766) dz im Werte von 15 313 000 (17 127 000) Mk. exportiert. Die Einfuhr hat also zugenommen, während die Ausfuhr nachgelassen hat. Der Ausfuhrüberschuß der ersten vier Monate des Vorjahres mit 13 344 000 Mk. ging im laufenden Jahr in der Berichtszeit auf 8 576 000 Mk. zurück.

Der Hauptanteil der Einfuhr entfiel auf Taschenuhren, hiervon wurden im April 1927 im Werte von 1 308 000 Mk. Uhren eingeführt, und zwar 61 899 Stück. Im Vorjahr waren es dagegen nur 47 448 Stück. Auf die einzelnen Sorten treffen: 12 068 (2069) Stück mit Gold- und Platingehäusen, 26 143 (11 181) Stück mit Silbergehäusen und 23 688 (34 198) Stück mit anderen Gehäusen. Der Versand an Taschenuhren hatte im April 1927 einen Wert von 3 890 000 Mk. Obwohl der zahlenmäßige Uhrenversand wesentlich größer als die Einfuhr war, bleibt der Wert doch hinter der Einfuhr erheblich zurück, da es sich beim Export hauptsächlich um Taschenuhren mit gewöhnlichen Gehäusen handelte. Im April 1927 wurden 117 279 Stück Taschenuhren von Deutschland versandt gegen 116 774 Stück im Vorjahr; die Ausfuhr an Taschenuhren mit Goldgehäusen betrug 687 (339) Stück, derjenigen mit Silbergehäusen 469 (435) Stück. Im Monat Januar mit April wurden 55 622 (7 633) Stück mit Gold- und Platingehäusen, 81 277 (60 692) Stück mit Silbergehäusen und 81 398

(89 431) Stück mit anderen Gehäusen ein- und 1808 (1789) Stück mit Gold- und Platingehäusen, 2126 (1912) Stück mit Silbergehäusen und 458 120 (448 055) Stück mit anderen Gehäusen ausgeführt. Hauptabnehmer für letztere waren im April 1927 Argentinien mit 18 736 Stück, Großbritannien mit 17 840 Stück und Niederl.-Indien mit 15 586 Stück. In den ersten vier Monaten nahmen diese Länder ab: Großbritannien 132 624 Stück, Niederl.-Indien 38 609 Stück und Argentinien 29 669 Stück.

Uhrgehäuse wurden im April 1927 3 672 (1 657) Stück, davon 1 854 (810) Stück aus Silber, importiert und 6 549 (3 264) Stück, davon 26 (0) aus Gold und 560 (2 581) aus Silber, exportiert. In den ersten vier Monaten trafen 218 (292) Stück Uhrgehäuse aus Gold, 2 939 (3 717) Stück aus Silber und 5 134 (3 524) Stück aus anderen Metallen in Deutschland ein, während 202 (699) Stück aus Gold, 2 529 (6 168) aus Silber und 21 977 (4 982) Stück aus anderen Metallen aus Deutschland bezogen wurden.

Gegenüber dem Vorjahr stark gehoben hat sich der Außenhandel in Uhrwerken zu Taschenuhren; denn es trafen im April 1927 34 926 (7 690) Stück vom Ausland, meist aus der Schweiz, in Deutschland ein, abgegeben wurden dagegen 1 063 (0) Stück an das Ausland. Für die ersten vier Monate stellen sich diese Zahlen auf 88 583 (41 381) Stück bzw. 2 228 (2 219) Stück.

Wie bisher war auch im April 1927 der Versand von Wand-, Stand- usw. Uhren sehr groß. Bei einer Einfuhr von 3 (20) dz wurden nämlich 6 434 (5 752) dz dieser Uhren im Werte von 3 151 000 Mk. verladen, wovon 1 636 dz allein nach Großbritannien gingen. Die Vereinigten Staaten bezogen 555 dz, Holland 591 dz und Argentinien 398 dz. In den ersten vier Monaten stehen damit der Einfuhr von 64 (113) dz eine Ausfuhr von 21 585 (22 942) dz (mit Großbritannien mit 5 243 dz an der Spitze) einander gegenüber.

Ziemlich lebhaft war wieder die Abgabe von Uhrenteilen zu Taschenuhren und anderen Uhren, es wurden davon im April 742 (746) dz, in den ersten vier Monaten 2 641 (2 612) dz versandt. Zum großen Teil gingen diese Teile nach Großbritannien und Österreich.